

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 56 (2017)
Heft: 4

Rubrik: Wettbewerbe und Preise = Les concours et les prix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe und Preise

Les concours et les prix

■ Wohnsiedlung Mutachstrasse, Bern

Der Investoren- und Projektwettbewerb für die Wohnsiedlung an der Mutachstrasse und den Stadtteilpark Holligen Nord ist abgeschlossen. Mit der Umsetzung des Siegerprojekts «Huebergass» soll ein neues, eigenständiges Quartier mit hohem Identifikationspotenzial und urbaner Qualität entstehen. In einem Wettbewerb wurde eine Bietendengemeinschaft gesucht, welche die Planung, Finanzierung, Baurealisation und den Betrieb übernimmt.

Als Bautragende respektive Investierende wurden ausschliesslich gemeinnützige Wohnbauträgerinnen und -träger aus der Schweiz zugelassen. Bei der Beurteilung der

Beiträge wurde den Anforderungen an preisgünstigen Wohnraum (mit kostendeckender Rendite), der nachhaltigen Bauweise sowie der Vernetzung mit dem Stadtteilpark Holligen Nord eine hohe Bedeutung beigemessen.

Aus zehn eingereichten Projekten in der 2. Phase hat das Beurteilungsgremium einstimmig das Projekt «Huebergass» als Wettbewerbsgewinner bestimmt und zur Weiterbearbeitung empfohlen. Das Siegerteam besteht aus dem gemeinnützigen Bauträger «Wir sind Stadtgarten, Bern», der GWJ ARCHITEKTUR AG, Bern, der ASP Landschaftsarchitekten AG, Zürich und Martin Beutler, Bern, als Sozialplaner.

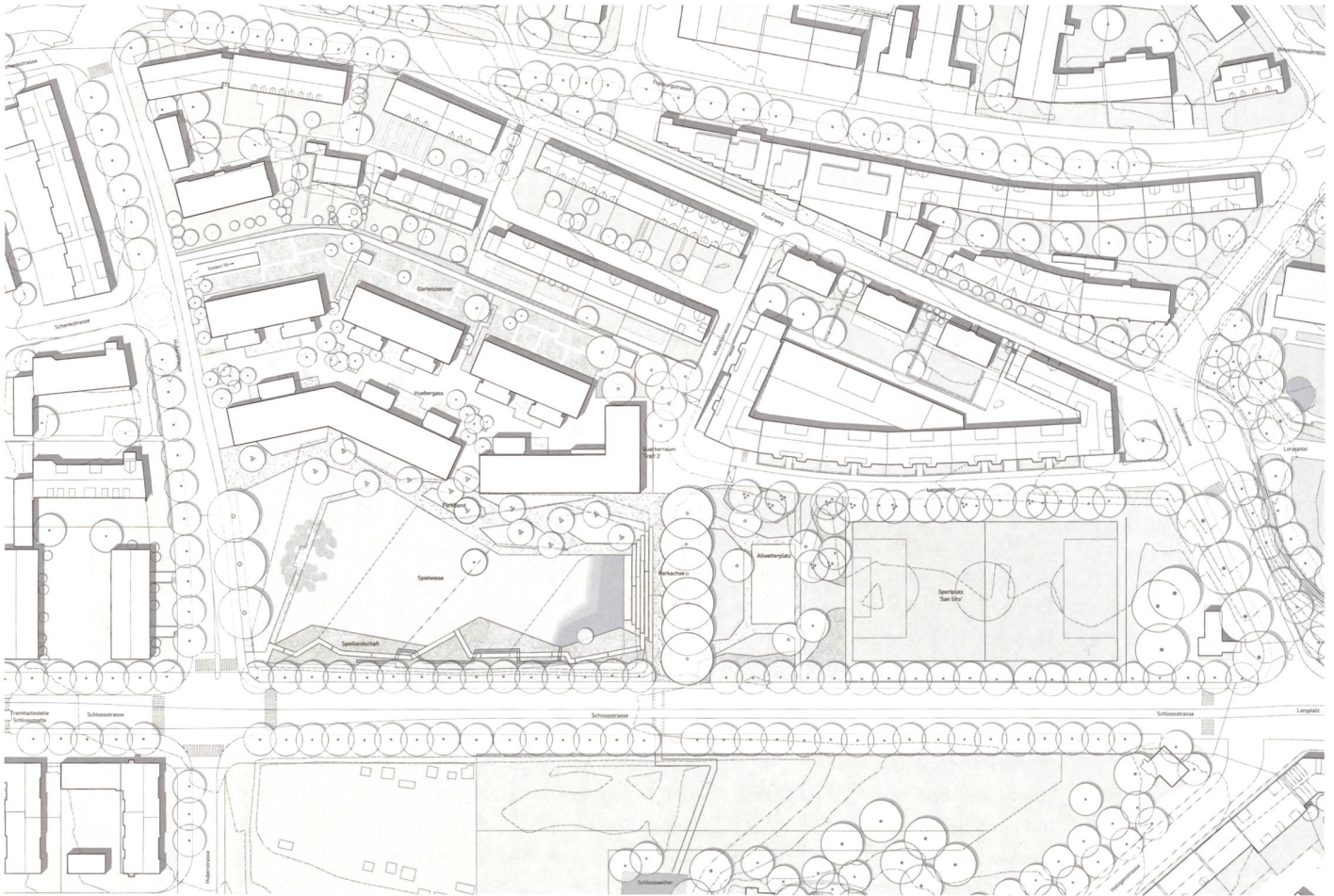
Das Projekt sieht einen schmalen Hof vor, der aus Einzelbauten

unterschiedlicher Form eine innere räumliche und soziale Dichte erzeugt. Im Zwischenraum zu den nördlichen Bestandesbauten entsteht ein ruhiger Gartenhof. Die Gebäude zeichnen sich laut der Jury durch eine einfache und robuste Architektur aus und präsentieren sich als Einheit. Die tiefen Mietpreisvorgaben würden durch die einfachen Körper und die sinnvolle Nutzung der Volumen und Flächen sogar unterschritten. Der angrenzende Stadtteilpark wird von den Verfassern als eigenständiger Stadtraum verstanden, welcher eine «wilde Quartier-oase für die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung, wie auch für alle andern» darstellen soll. Den Abschluss bildet eine Platanenreihe im Westen, welche auf die bestehende Gestaltung der Freiflä-

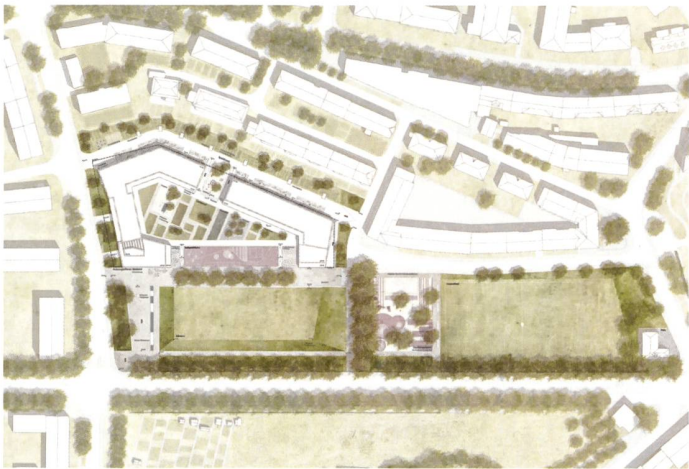
Der Stadtteilpark Holligen Nord zeichnet sich durch eine starke Durchgrünung und eine vielseitig nutzbare Fläche aus.



Wir sind Stadtgarten



Wir sind Stadtgarten



Logis Suisse AG



Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern

Erster (oben), zweiter (unten links) und dritter (unten rechts) Platz beim Projektwettbewerb Mutachstrasse zeigen unterschiedliche Haltungen auch in Bezug auf den Städtebau und den Umgang mit dem öffentlichen Quartierpark.

Die Wohnüberbauung Mutachstrasse bietet 110 preisgünstige Wohnungen, umgesetzt in einfacher und robuster Architektur.



Wir sind Stadtgarten

chen vom Loryplatz bis zur Huberstrasse eingeht. Der Park ist stark durchgrünt und bietet eine grosse, vielseitig nutzbare Spiel- und Liegewiese. Entlang der Böschung an der Schlossstrasse entsteht eine Spiellandschaft; verschiedene Elemente wie Wildhecken, Hecken-saum oder Wasserflächen sollen naturnahe Räume mit ökologischem Potenzial schaffen.

2. Rang / 2. Preis

Logis Suisse AG, Baden; Müller Sigrist Architekten, Zürich; Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich; Barbara Emmenegger Soziologie, Zürich.

3. Rang / 3. Preis

Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern; Bauart Architekten und Planer AG, Bern; extra AG Landschaftsarchitekten, Bern; Dencity Berner Fachhochschule, Burgdorf.

4. Rang / 4. Preis

FAMBAU Genossenschaft, Bern; Rykart Architekten AG, Liebefeld; Christoph Schläppi Architekturhistoriker, Bern; Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern; Kontextplan AG, Bern.

5. Rang / 5. Preis

wok Lorraine AG, Bern; Ateliergenossenschaft Werkgruppe AGW, Bern; Reinhardpartner, Architekten + Planer AG, Bern; bbz bern gmbh, Bern; Ilja Fanghänel, Bern. dg

■ **Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2017**

Zum 13. Mal wurde der Deutsche Landschaftsarchitektur-Preis des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten bdla verliehen. Unter 119 Arbeiten hat die Jury die besten ausgewählt. Der «Rheinboulevard Köln-Deutz» von Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin, hat die Jury überzeugt und gewinnt den ersten Preis. Weitere Preise wurden in neun Kategorien vergeben. Im Siegerprojekt hat Planorama Landschaftsarchitektur auf zwei Hektaren eine 500 Meter lange Ufertreppe geschaffen, welche als «modernes, baukulturell einzigartiges Bauwerk den Kölnern und ihren Besuchern völlig neue Qualitäten am Rheinufer beschert». Zudem besteche das Projekt durch bestens integrierten Hochwasserschutz und ebenso subtilen wie spannungsvollen Umgang mit den historischen Schichten aus der über 2000-jährigen Stadtgeschichte, so das Preisgericht.

In der Kategorie «Partizipation und Planung» wurde das Büro bauchplan).(aus München für das Projekt wagnisART ausgezeichnet (siehe anthos 3/2017). wagnisART sei laut dem Preisgericht beispielhaft für einen Partizipationsprozess

im Wohnungsbau, der Architektur und Freiraum in einem denkt. Schon im Beteiligungsprozess, der auf der Brache begann, wurde das Bekenntnis zur Gemeinschaft formuliert und der Freiraum als immanenter Bestandteil des Gesamtwurfs mitgedacht.

Weitere Preisträger:

Pflanzenverwendung: Lohsepark Hamburg; Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich und Berlin.

Grüne Infrastruktur als Strategie: Zu neuen Ufern, Siegen; Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin.

Quartiersentwicklung / Wohnumfeld: Dachgarten wagnis 4, München; Wamsler Rohloff Wirz-müller FreiRaumArchitekten, Regensburg.

Naturschutz und Landschaftserleben: Botanischer Volkspark

Blankenfelde, Berlin-Pankow; Fugmann Janotta Partner

Landschaftsarchitekten und Landschaftsplaner bdla, Berlin.

Sport, Spiel, Bewegung: Play_Land, Jugendtreff und Spiellandschaft,

Oberhausen-Holten; wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum.

Klimaanpassung und Nachhaltigkeit:

terra nova BiosphärenBand,

Rhein-Erft-Kreis; bbz landschaftsarchitekten, Berlin, und Ernst

Scharf, Architekt, Berlin.



Pierre-Alain Dupraz

Licht im Freiraum: L.-Fritz-Gruber-Platz, Köln; scape Landschaftsarchitekten GmbH, Düsseldorf. Landschaftsarchitektur im Detail: Ottoplatz, Köln-Deutz; bbz| böhm benfer zahiri landschaften städtebau, Berlin.

■ Preis für innovative Integrationsprojekte im Alpenraum

Der «Alpine Pluralism Award 2018» würdigt Initiativen und Projekte, die Integration und soziale Vielfalt im Alpenraum unterstützen. Bis zum 18. Dezember können Massnahmen und Projekte eingereicht werden. Der Alpenraum ist heute und noch mehr in der Zukunft durch eine alternde Bevölkerung und neue Migrationsmodelle geprägt. Daraus ergeben sich laut der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA aber auch Möglichkeiten für soziale Innovation. Vor allem ländliche Regionen und Berggebiete brauchen neue Ansätze für eine breit verankerte Willkommenskultur. Deshalb initiiert die CIPRA den «Alpine Pluralism Award 2018», um solche Projekte auszuzeichnen. Damit sollen Aktivitäten im Bereich

Integration im Alpenraum sichtbar gemacht werden, das öffentliche Bewusstsein gestärkt werden und als Inspirationsquelle dienen. Es können Projekte und Aktionen aus vier Kategorien eingereicht werden:

- Massnahmen zum Umgang mit dem sozialen Wandel durch Migration
- Massnahmen zur Integration von MigrantInnen in den regionalen Arbeitsmarkt
- Massnahmen für den Aufbau auf Fähigkeiten von Migranten zur Verbesserung der Landnutzung bzw. des Naturschutzes
- Massnahmen, die den Schul- bzw. Arbeitsübergang von MigrantInnen unterstützen.

<http://bit.ly/2xxRyNl>

■ La Rade, Genève

Le concours international d'idées pour réaménager les quais de la Rade de Genève a récompensé quatre projets en mai dernier. Ceux-ci ne déboucheront pas sur un mandat, mais serviront de base pour débattre d'une nouvelle vision de ce site emblématique.

L'objectif était d'imaginer de nouveaux accès à l'eau, des aires de promenade ainsi que des espaces de loisirs, tout en préservant le patrimoine et la valeur des lieux. Les participants devaient tenir compte des projets en cours et à venir, à savoir la plage des Eaux-Vives, l'agrandissement du port de la Nautique en 2020 et la zone pour les chantiers navals au Vengeron. Au final, sur les 70 projets suisses et européens présentés, c'est l'architecte genevois Pierre-Alain Dupraz qui a obtenu le premier prix pour «Au ras de l'eau». Ce projet joue sur la topographie: eau et ville se côtoient.

Il prévoit une plage sur la rive droite, entre les Bains des Pâquis et La Perle du lac. De larges gradins en béton préfabriqués, complétés par des galets et des enrochements, s'y étendent, explique le lauréat. «De petites digues régulent la vitesse de l'eau près de ces zones pour que les activités liées à la baignade s'y déroulent de façon agréable», ajoute-t-il.

Au niveau du quai du Mont-Blanc, une piscine lacustre publique est aménagée. Le site offre un vaste espace de détente, agrémenté de

«Au ras de l'eau», projet de l'architecte Pierre-Alain Dupraz qui a gagné le premier prix du concours international pour réaménager les quais de la Rade de Genève.

cafés et de glaciers. De nouveaux débarcadères de la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman (CGN) doivent être regroupés en rive droite, afin d'agrandir le débarcadère actuel du Mont-Blanc. Ainsi, entre le pont du Mont-Blanc et la Rotonde, le quai sera élargi (...) de manière à garantir le confort de la promenade sur toute sa longueur jusqu'au Jardin botanique», relève Pierre-Alain Dupraz.

Ce projet a séduit «par sa simplicité et sa lecture du site très pertinente». Sa force «se lit dans la justesse des coupes proposées. La prise en compte, très judicieuse de la topographie existante du site, a permis d'établir une stratégie de strates où le piéton et les activités lacustres sont positionnés en contact direct avec l'eau, tandis que la circulation, elle, est maintenue dans le niveau supérieur existant», souligne le jury.

«Ce geste simple crée une unité et une sérénité pour l'ensemble de ce lieu en opposition totale avec le chaos d'aujourd'hui. La passerelle piétonne et cycliste du Mont-Blanc non réalisée à ce jour, avec ce concept d'intervention, offre une harmonie et une accessibilité au lac d'une grande qualité pour le public et les piétons (...). Cette promenade, à fleur de l'eau, sans entraves entre les deux rives, renforce cette attitude de recherche d'unité, de convergence pour la population genevoise vers ce lieu emblématique et représentatif de Genève», poursuit le jury.

Le deuxième prix, «Convergences», propose de tourner davantage la ville vers le Léman. Les rues en direction du lac seront rendues aux piétons. Libérés de toute circulation également, les quais accueillent de nouvelles plantations, favorisant la flânerie. Ce projet a été élaboré par des étudiants en architecture, Maxime Lécuyer et Ljirim Seljimi. Le bureau lausannois Tribu architectes, qui s'est vu décerner le troisième prix pour «Jean-Jacques», propose, pour sa part, un anneau lacustre de 140 mètres qui s'inscrit dans la continuité de l'île Rousseau. Construit de l'autre côté du pont du Mont-Blanc, cet anneau offre au public une baignade protégée et calme à l'intérieur. À l'extérieur, il héberge le nouveau débarcadère de la CGN. Enfin, le quatrième projet distingué, «La rade publique» des architectes zurichois Dürig, est plus radical. Les bateaux sont supprimés du site et disposent d'un nouveau port sous l'eau. Les quais et les rives reconnected la ville à l'eau, grâce à des espaces publics.

■ Lausanne lance un concours d'urbanisme pour les espaces publics sous-gare

La Ville de Lausanne lance un concours d'urbanisme aux architectes-paysagistes ainsi qu'aux architectes pour imaginer les espaces publics des quartiers sous-gare. La refonte de ces derniers constitue «un véritable enjeu de développement urbain, au

regard des transformations à venir de la gare de Lausanne et de ses alentours», souligne la Municipalité. Les dossiers doivent être déposés d'ici au 15 janvier 2018.

Ce concours s'inscrit dans le cadre du projet CFF Léman 2030. Il s'articule en deux parties. La première porte sur l'aménagement des espaces publics et de mobilité pour la zone entière. La seconde développe ce concept et détaille le traitement du périmètre, lequel s'étend de la future place dite «des Saugettes» à l'esplanade Alfred-Stucky.

La transformation de la gare de Lausanne constitue un enjeu de taille. Celle-ci sera orientée vers le sud avec de nouvelles portes d'entrée. Une nouvelle place sera créée, due à la démolition d'immeubles à la rue du Simplon, et le chemin de la Ficelle jusqu'à la gare sera prolongé.

Le défi? «Accompagner la 'mue' de la gare de la quatrième ville de Suisse tout en préservant l'esprit des lieux', ces éléments si délicats qui font l'ambiance d'un endroit et pour lesquels les habitants et usagers d'un quartier ont une grande sensibilité, voire un attachement», relèvent les autorités. Pour tout renseignement complémentaire: Natacha Litzistorf, directrice du Logement, de l'environnement et de l'architecture, 021 315 52 00.

Téléchargement du règlement – programme sur www.simap.ch. Pour plus d'informations sur Pôle Gare: www.pole-gare.ch.

Quand eau et ville se côtoient, à Genève.



Pierre-Alain Dupraz